

## Inhalt 4/2006

### Editorial

Mechthild Neises

50 Jahre ärztliche Psychotherapie ..... 185

### Originalarbeiten

Alfried Längle

Hysterie – Psychopathologie, Psychopathogenese und Dynamik ..... 187

*Hysteria – psychopathology, psychopathogenesis and dynamics*

Kerstin Weidner, Franziska Einsle, Babette Marx, Yve Stöbel-Richter, Mechthild Neises

Multiprofessionelle psychosomatische Versorgung von Schwangeren und Wöchnerinnen .... 204

*Multi-professional psychosomatic treatment of pregnant women and women in childbed*

Andreas Ploeger, Mechthild Neises

Zur Anthropologie und Praxis der Psychotherapie bei schwerer körperlicher Erkrankung ..... 213

*Anthropology and practice of psychotherapy in the case of severe physical illness*

### Übersichtsarbeiten

Brigitte Leeners, Gisela Görres, Emina Hukic, Werner Rath

Auswirkungen sexueller Gewalterfahrungen im Kindesalter ..... 217

*Consequences of childhood sexual abuse experiences on pregnancy, delivery and motherhood as an adult*

Mechthild Neises, Andreas Ploeger

Psychotherapie nach Brustkrebskrankung ..... 224

*Psychotherapy after breast cancer*

### Psychotherapiegeschichte

Tom Alexander Konzag, Erdmuthe Fikentscher

Psychodynamische Psychotherapie in der DDR und den neuen Ländern ..... 233

*Psychodynamic psychotherapy in the GDR and the newly formed German states – turning from mimicry to nonconformity and innovation*

### Informationen aus Kliniken

Eberhard Wilke

Stationäre psychosomatische Therapie in der Curtius-Klinik in Bad Malente-Gremsmühlen ... 237

*In-patient psychosomatic therapy at the Curtius-Klinik in Bad Malente-Gremsmühlen*

Mitteilungen aus der Gesellschaft ..... 243

Buchbesprechungen ..... 244

### Umschlagabbildung

Quelle: PixelQuelle.de

## Vorschau auf die nächsten Hefte

- |                            |                                      |                                    |
|----------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|
| ■ Bindung und Trennung     | ■ Nebenwirkungen                     | ■ Selbstbeschädigung in der Praxis |
| ■ Psychotherapieindikation | ■ Adoleszenz                         | ■ Diagnostik                       |
| ■ Behandlungsplanung       | ■ Humanistische Verfahren in der PDP | ■ Alexithymie                      |
| ■ Familientherapie         |                                      |                                    |

## Editorial

### 50 Jahre ärz

**A**nlass dieses Schwerpunkts ist die Einführung der Zusatzberufung „Psychotherapie“ auf dem 59. Deutschen Ärztlichen Kongress in Münster. Über die jeweiligen Aufgaben der Kammern wurde der Zusatzberufung der Weiterbildungsordnung für die Psychotherapie in der Medizin verankert. Zu der 50-jährigen Weiterbildung mit einem 5-jährigen Grundstudium und 5-jähriger Weiterbildung in der Psychotherapie wurden, eingeführt. Schon vor dem Hintergrund der Dauer der Weiterbildung die Frage nach einem Facharzt für Psychotherapie aufgeworfen, was sich aber erst in den 1970er Jahren realisiert hat. Diese Entwicklung wurde von verschiedenen Fachgesellschaften und dem Allgemeinen Ärztlichen Kollegium in Deutschland, die sich dieses Jahr versammelt haben, in der Deutschen Gesellschaft für Psychotherapie, Psychoanalyse und ärztliche Psychotherapie (DGPP) unterstützt. Allen Ärzten ist der Erwerb der Zusatzbezeichnung möglich. In den 1970er Jahren, insbesondere die tiefenpsychologische Psychotherapie gestellt. Geht man in der Geschichte der Psychotherapie weiter zurück, wurde diese Entwicklung fast ausschließlich durch die Entwicklung der Psychotherapie. Wichtig ist, an dieser Stelle zu betonen, dass Freud sich mit neurophysiologischen Zusammenhängen beschäftigte und zunächst vor allem mit der Übertragung war, eine somatische Erkrankung der Psyche zu finden. Die Psychotherapie wurde mit Charcot in Paris als analytische Psychotherapie erlernt, er führte zu einem psychodynamischen Verständnis dieser Erkrankung. Die Integration des psychoanalytischen Verständnisses in der Medizin wurde erst in der Hochschulpsychiatrie erschwert, aufgrund der „Hirnhese“ Griesinger und des Nationalsozialismus, in der Zahl der Psychoanalytiker aus Deutschland